

Erinnerung an Hebamme und Salzstraße

Informationstafel am Waldweg erzählt seit Kurzem die Geschichte

Tiefengruben. Warum die kürzeste Fußweg-Verbindung durch den Wald von Tiefengruben nach Gutendorf den Namen „Hebammenweg“ trägt, können Wanderer auf dieser seit Jahren beschilderten Route seit einigen Tagen auf einer Informationstafel nachlesen.

Sie steht am höchsten Punkt zwischen den beiden Dörfern, an der Stelle, wo der Weg auf die frühere Salzstraße trifft. Letztere verlief von

Bad Frankenhausen in das Rudolstädter Gebiet und wird auf der Rückseite der Tafel beschrieben. Diese entstand parallel zum Informationspunkt über die einstigen Tiefengrubener Feldscheunen (unsere Zeitung berichtete) in einer gemeinsamen Aktion von Ortsteilrat und Obstbauverein, finanziell unterstützt von der Thüringer Ehrenamtsstiftung. 15 Hebammen und Ärztinnen aus dem Robert-

Koch-Krankenhaus nutzten den Weltkindertag, um mit Chronistin Hella Tänzer auf dem Hebammenweg zu wandern und die Tafel einzuweihen. Sie folgten damit den Spuren von Anna Schachtschabel, die von 1892 bis 1930 als Bezirkshebamme für Tiefengruben, Gutendorf und Meckfeld zuständig war.

Wenn ein Kind geboren wurde, war dieser Weg die schnellste Verbindung. *red*



Hebammen und Ärztinnen aus der Apoldaer Klinik weihten die Tafel zwischen Tiefengruben und Gutendorf offiziell ein. FOTO: HELLA TÄNZER